

# Baukultur Kassel

Dokumentation des Workshops am 4. Juli 2014



# Workshop Baukultur Kassel

Freitag, 4. Juli 2014, 14.00 bis 17.30 Uhr

Evangelisches Forum am Lutherplatz, Kassel

---

Moderation: Dr. Christoph Haller

Ablauf:

- 13.30 Uhr    Ankommen
- 14.00 Uhr    Begrüßung und Einführung  
                  Stadtbaurat Christof Nolda
- 14.15 Uhr    Einführung in den Ablauf des Workshops und  
                  „Blick über den Tellerrand“  
                  (Vorstellung von Herangehensweisen / Impulsprojekten aus anderen Städten)  
                  Dr. Christoph Haller, Büro stadtforschung.net
- 14.30 Uhr    Themensammlung und Diskussion:
- a) Welche Themen und welche Instrumente sollen als Schwerpunkte des bau-  
kulturellen Diskurses in Kassel weiter verfolgt werden?
  - b) Welche Aktivitäten sind in Kassel bereits vorhanden und können weiter ver-  
folgt / gestärkt werden?
  - c) Welche Themen und welche Instrumente fehlen bislang zur Profilierung und  
Stärkung der Kasseler Baukultur?
- 16.00 Uhr    Pause und Bewertung der bisher gesammelten Themen
- 16.30 Uhr    Diskussion der Themenschwerpunkte und  
                  Verabredungen zu Verantwortlichkeiten sowie zum weiteren Vorgehen
- 17.15 Uhr    Schlusswort  
                  Stadtbaurat Christof Nolda
- 17.30 Uhr    Ende der Veranstaltung

# Ziele des Workshops

---



Mit dem Workshop wurde an das Fachsymposium zur Kasseler Baukultur von September 2013 angeknüpft. Die Ergebnisse dieses Fachsymposiums wurden in einer **Dokumentation** zusammengefasst, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops überreicht wurde. Die Dokumentation ist auch auf den Internetseiten der Stadt Kassel verfügbar (siehe unter [www.stadt-kassel.de](http://www.stadt-kassel.de), Rubrik „Aktuelle Projekte“ → Baukultur

Vor dem Hintergrund der dokumentierten Zwischenergebnisse aus dem Herbst 2013 verfolgte der Workshop die folgenden **Ziele**:

- Herausarbeiten von Themenfeldern, die den baukulturellen Diskurs in Kassel künftig prioritär prägen sollen,
- Identifikation bereits vorhandener baukultureller Aktivitäten, die sich diesen Themenfeldern zuordnen lassen und die auch weiterhin das baukulturelle Leben in Kassel bereichern sollen,
- Identifikation von Aktivitäten bzw. Instrumenten, die bislang in Kassel noch fehlen oder zu gering ausgeprägt sind, um die als prioritär herausgearbeiteten Themenfelder mit Leben zu erfüllen,
- Benennung konkreter Orte bzw. Quartiere der Stadt, auf die sich baukulturelle Aktivitäten künftig konzentrieren sollen,
- Verabredungen über die Mitwirkungsbereitschaft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Weiterentwicklung der zuvor definierten Themenfelder und Aktivitäten,
- Verabredungen zum weiteren Vorgehen, insbesondere im Hinblick auf die Ausgestaltung des Hessischen Tages der Baukultur, der am 14. Oktober 2014 in Kassel stattfindet.

# Einführung – Blick über den Tellerrand

---

Zur Einführung in den Workshop wurden einige Projekte und Aktivitäten aus anderen Städten vorgestellt, um durch diesen Impuls Anregungen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu geben, welche Herangehensweisen möglicherweise auch zu einer Qualifizierung des baukulturellen Lebens und der entsprechenden Instrumente in Kassel beitragen können.

**Dr. Christoph Haller**

Im Folgenden werden die in der Einführung erwähnten Projekte kurz aufgelistet und durch weiterführende Links ergänzt, die eine vertiefte Information ermöglichen.

- **„Kommunale Kompetenz Baukultur“** – Forschungsvorhaben des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt) der Bundesregierung. In diesem Projekt wurde ein „Werkzeugkasten der Baukultur“ erarbeitet, der sich aus drei Hauptelementen speist:
  - „Weitsichtig PLANEN“
  - „Gut BAUEN“
  - „Miteinander REDEN“

Weitere Informationen: [www.kommunale-kompetenz-baukultur.de](http://www.kommunale-kompetenz-baukultur.de)

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hrsg.): Kommunale Kompetenz Baukultur. Berlin, Broschüre mit 88 Seiten, Download als pdf-Datei unter diesem Link: [http://kommunale-kompetenz-baukultur.de/fileadmin/templates/pdf/EndfassungKKB\\_barrierefrei\\_reduziert](http://kommunale-kompetenz-baukultur.de/fileadmin/templates/pdf/EndfassungKKB_barrierefrei_reduziert).

**„Netzwerke der Baukultur“** – Forschungsvorhaben der Universität Kassel im Auftrag des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (2006–2007). In diesem Forschungsprojekt wurde ein konzeptioneller Rahmen für die Netzwerkarbeit der Bundesstiftung Baukultur entwickelt. Es wurden sowohl inhaltliche Richtungen der Netzwerkarbeit aufgezeigt als auch potenzielle Netzwerker mit ihrer je spezifischen Interessenstruktur und Motivationslage ermittelt.

Weitere Informationen:

Altrock, Uwe / Dörrie, Axel: Baukultur in Deutschland – Stand und Perspektiven.

In: PlanerIn, Zeitschrift der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung (SRL), Heft 5/2007, S. 5–8 Download des Zeitschriftenartikels unter diesem Link:

[http://www.srl.de/dateien/dokumente/de/B2\\_PlanerIn\\_6-2007\\_Altrock\\_Doerrie.pdf](http://www.srl.de/dateien/dokumente/de/B2_PlanerIn_6-2007_Altrock_Doerrie.pdf)

Der Projektabschlussbericht ist über Prof. Dr. Uwe Altrock, Fachgebiet Stadterneuerung und Stadtumbau der Universität Kassel, einsehbar.

- **„Arnsberger Modell der Baukultur“**: In Arnsberg (NRW) wurden (gefördert im Rahmen des ExWoSt-Forschungsfeldes „Baukultur in der Praxis“) vielfältigste Baukultur-Aktivitäten der Stadt und zivilgesellschaftlicher Akteure unter einem gemeinsamen „Dach“ zusam-

mengeführt und entsprechend vermarktet. Bei der Stadtverwaltung wurden (auch über die Dauer der ExWoSt-Förderung hinaus) Personalkapazitäten für die Koordinierung und Steuerung der Baukultur-Aktivitäten geschaffen, so dass es eine feste Ansprechperson gibt, bei der „alle Fäden zusammenlaufen“.

Folgende Aktivitäten wurden u.a. durchgeführt und in das Arnberger Baukulturmodell integriert:

- Neueinrichtung des Beirats für Stadtgestaltung, Besetzung des Gremiums mit vier externen Fachleuten sowie Akteuren aus der kommunalen Verwaltung
- Ausbau der bereits zuvor existierenden Bau- und Gestaltungsberatung „Gut beraten. Gut gebaut.“
- Ausführliche Dokumentation guter Baukultur-Beispiele (online), strukturiert nach den im „Werkzeugkasten“ (Kommunale Kompetenz Baukultur, siehe oben) definierten Hauptelementen (weitsichtig planen / gut bauen / miteinander reden)
- Konzeption und Durchführung mehrerer Veranstaltungen und Ausstellungen
- Herstellung von 360°-Panoramen verschiedener Stadtansichten (online)
- Buchveröffentlichung „Baukultur in Arnberg“
- Bündelung aller Aktivitäten und ansprechende Darstellung auf einer übergeordneten Internetplattform

Weitere Informationen: [www.baukultur-arnberg.de](http://www.baukultur-arnberg.de)

- **Dialogprozess Baukultur Paderborn:** In Paderborn (NRW) wurden (gefördert im ExWoSt-Forschungsfeld „Baukultur in der Praxis“ von 2012 bis 2014) verschiedene Aktivitäten gestartet, um in der Bevölkerung ein eigenes Bewusstsein für die lokale Baukultur zu fördern. Unter anderem wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:
  - Einrichtung einer „Projektgruppe Baukultur“, besetzt mit unterschiedlichsten Akteuren aus den Themenfeldern des Städtebaus (z.B. Architektenverbände, IHK, Kreis-handwerkerschaft, Universität, Bauträger, Wohnungsbaugenossenschaft) als Kooperationsplattform. Die Fortführung der Projektgruppe auch über den extern geförderten Zeitraum hinaus wurde vom Stadtparlament beschlossen.
  - Erarbeitung eines „Atlas für Baukultur“, der in den kommenden Jahren kontinuierlich erweitert werden soll.
  - Die Kooperation mit den lokalen Hochschulen zum Thema Baukultur wurde intensiviert.
  - Mehrere Baukultur-Spaziergänge sowie Planungswerkstätten zu konkreten Bau- und Planungsvorhaben wurden durchgeführt und sollen als Veranstaltungsform bzw. Mitwirkungsinstrument weitergeführt werden.
  - Die Auslobung eines kommunalen (Architektur-) Preises zur Förderung der Baukultur wird gemeinsam mit Kooperationspartnern angestrebt. Eine solche Anerkennung soll

dazu beitragen, die Identifikation mit der lokalen Architektur / Freiraumplanung zu stärken und den Qualitätswettbewerb der Planer und Bauherren außerhalb von Wettbewerbsverfahren zu fördern. Dies verschafft (über-) regionale Aufmerksamkeit.

- Von einer Privatperson wurde ein Blog „baukulturpaderborn“ eingerichtet

Weitere Informationen:

- Baukultur-Blog von Karin Hartmann unter diesem Link:  
<http://baukulturpaderborn.wordpress.com/>
- Informationen zum ExWoSt-Modellvorhaben „Baukultur konkret“ Paderborn:  
[http://www.paderborn.de/microsite/bauen\\_wohnen/allgemeines/baukultur-exwost.php](http://www.paderborn.de/microsite/bauen_wohnen/allgemeines/baukultur-exwost.php)
- Beschluss des Stadtparlaments zur Fortführung und Ausweitung der initiierten Baukultur-Aktivitäten
- **Wochen der Baukultur, Rheinland-Pfalz:** Die Veranstaltungsreihe „Woche (n) der Baukultur“ findet seit 2010 regelmäßig an verschiedenen Orten im Bundesland Rheinland-Pfalz statt. Unter Federführung der Architektenkammer Rheinland-Pfalz laden regionale Architektengruppen und ihre Partner parallel zum Tag der Architektur zu Veranstaltungen rund ums Thema Regionale Baukultur ein.

Weitere Informationen, Link zur Internetseite der Architektenkammer Rheinland-Pfalz:

<http://www.diearchitekten.org/>

- **Charta für Baukultur, Schwerin:** In Schwerin wurde in einem zweijährigen diskursiven Prozess mit der lokalen Fachöffentlichkeit und externen Beratern eine Charta für Baukultur erarbeitet, die im März 2014 vom Stadtparlament als Leitlinie der künftigen Stadtentwicklung beschlossen wurde. Die Charta enthält zum einen Leitsätze für baukulturelles Handeln, zum anderen aber auch Festlegungen zum Instrumenteneinsatz (Wettbewerbe und Gutachterverfahren, Beirat für Planung und Baukultur, Gesprächsforum Stadt- und Baukultur) sowie einen konkreten Maßnahmen-, Zeit- und Kostenplan für einen Zeitraum von zwei Jahren. Verbindlich beschlossen wurde auch die Erarbeitung eines turnusmäßigen Berichts an das Stadtparlament über den Stand der Umsetzung der Charta.

Weitere Informationen: [http://www.schwerin.de/?internet\\_navigation\\_id=1337](http://www.schwerin.de/?internet_navigation_id=1337)

# Vorgehen in mehreren Arbeitsschritten

---

Die Benennung und Diskussion prioritärer Themenfelder für den künftigen Kasseler Baukultur-Prozess erfolgte in folgenden Arbeitsschritten:

## **Schritt 1: Was wollen wir?**

- Identifikation und Zusammenstellung von prioritären Themenfeldern, die bereits beim Fachsymposium im September 2013 explizit benannt worden waren. Strukturierung dieser Themenfelder nach den Kategorien „Weitsichtig Planen (Plaungsinstrumente)“, „Gut Bauen (konkrete Bauvorhaben“ und „Miteinander Reden (Kommunikation)“ in Anlehnung an den „Werkzeugkasten Baukultur“ (siehe oben)
- Benennung weiterer Aspekte und Themenfelder, die bislang noch nicht (hinreichend) berücksichtigt worden waren

## **Schritt 2: Räumliche Schwerpunkte**

Benennung konkreter Orte / Quartiere, auf die sich baukulturelle Aktivitäten ggf. zukünftig konzentrieren sollten

## **Schritt 3: Was haben wir schon?**

Benennung bereits vorhandener baukultureller Aktivitäten, die sich den zuvor benannten Themenfeldern zuordnen lassen und die auch weiterhin das baukulturelle Leben in Kassel bereichern sollen,

## **Schritt 4: Was fehlt?**

Identifikation von Aktivitäten bzw. Instrumenten, die bislang in Kassel noch fehlen oder zu gering ausgeprägt sind, um die als prioritär herausgearbeiteten Themenfelder mit Leben zu erfüllen

## **Schritt 5: Wie geht es weiter?**

- Bewertung der gesammelten Aktivitäten und Themenfelder mittels eines Punktesystems → Identifikation der als besonders wichtig erachteten Themen und Aktivitäten
- Abfrage der Mitwirkungsbereitschaft unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Weiterentwicklung konkreter Themen und Aktivitäten
- Verabredungen zum weiteren Vorgehen

# Schritt 1: Was wollen wir?

---

Die Differenzierung der Themenfelder wurde in Anlehnung an den zuvor vorgestellten „Werkzeugkasten der Baukultur“ nach drei strukturierenden Oberthemen („Weitsichtig Planen“, „Gut Bauen“, „Miteinander Reden“) vorgenommen. Betont wurde allerdings, dass eine übergeordnete Verknüpfung dieser drei Oberthemen notwendig sei. Vorgeschlagen wurde, die Gemeinsamkeiten der drei Oberthemen unter dem Aspekt einer hochwertigen **Prozess- und Verfahrenskultur** zu betrachten.

Zunächst wurden jene Themenfelder aufgegriffen, die bereits im Rahmen des Fachsymposiums vom September 2013 als prioritär benannt worden waren. Diese wurden im Laufe des Workshops durch weitere Themen und Handlungsfelder ergänzt.

Mehrfach wurde der wichtige Stellenwert der Kommunikation betont. Nur durch eine offene und transparente Kommunikation „unter Berücksichtigung aller verfügbaren Medien und Instrumente“ könne baukulturelle Theorie auch mit praktischer Umsetzung erfüllt werden.

Aus den Ergebnissen des Fachsymposiums von September 2013 übernommene Themenfelder\*

**Zusätzlich am 4.7.14 benannte Themenfelder und Aktivitäten\***

\* teilweise leicht modifiziert bzw. ergänzt um sachlich-inhaltlich verwandte Themenfelder

## A: „Weitsichtig PLANEN“ (Planungsinstrumente)

Leitbild	Denkmalbereichssatzungen
Integrierte Entwicklungsplanung	(mehr?) Erhaltungssatzungen
Städtebauliche Verträge / öffentlich-private Partnerschaften	Bebauungspläne
Ämterkooperation	Fachkonzepte
Planungs- und Projektbegleitung	Stadtbildplanung
	Denkmalkataster
<b>Baukulturelle Vision</b>	<b>Baukulturverdachtsflächenkataster</b>
<b>Evaluierung</b>	<b>Beachtung von Nischen / Brachflächen / Räume für Aneignung</b>
<b>Soziale Dimension in der Planung</b>	
<b>Definition baukultureller Charakteristika</b>	<b>Herstellung strategischer Handlungsfähigkeit</b>
<b>Welterbe-Management-Plan</b>	





## B: „Gut BAUEN“ (konkrete Bauprojekte)<sup>1</sup>

Regelwerke und Handlungswerkzeuge für Gestaltung

Bespielung von Orten

Gestalthandbuch / Gestaltfibel

Leuchttürme schaffen und inszenieren

Bauberatung (verbindlich?)

Wettbewerbe für alle öffentlichen Projekte

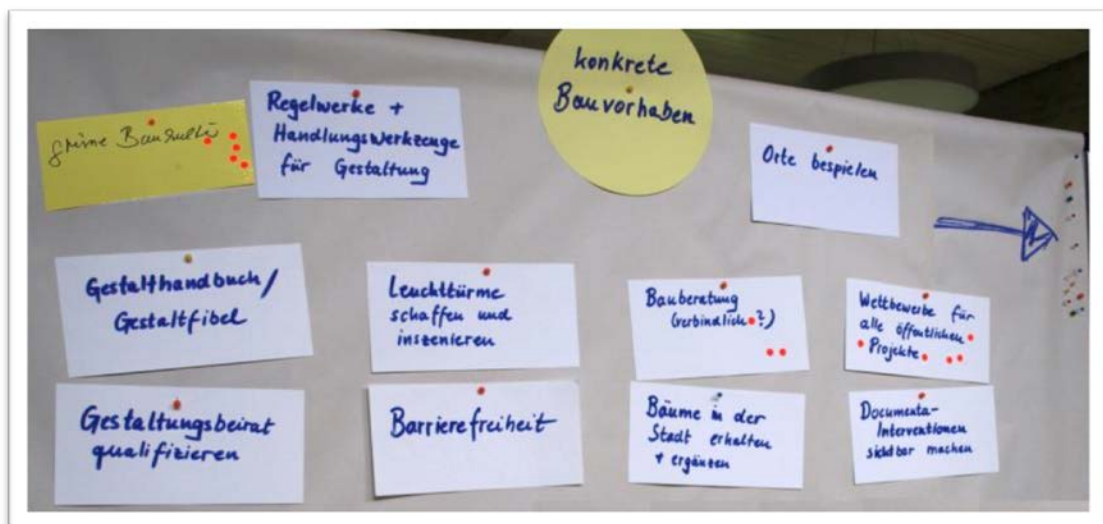
Gestaltungsbeirat qualifizieren

Barrierefreiheit

Bäume in der Stadt erhalten und ergänzen

Documenta-Interventionen sichtbar machen

„Grüne Baukultur“



<sup>1</sup> Siehe dazu auch unter „Schritt 2: Räumliche Schwerpunkte“

## C: „Miteinander REDEN“ (Kommunikation)

Kommunikation der Qualitäten unterschiedlicher „Entwicklungsschichten“

Bewertung von Projekten („Zitrone“ / „Zucker“)

Präsenzbibliothek mit themenrelevanten Veröffentlichungen

Verantwortliche Stelle bei der Stadt als „Prozessmotor“

Baukultur-Akademie

Stadt als Organisator von Veranstaltungen (gemeinsam mit anderen Akteuren)

Baukultur-Stadtplan

Öffentliche Planungsstunden

Projektbezogene Workshops

Internet als Kommunikationsplattform

Strukturierung der Kommunikation

Politische Konsequenzen / Verbindlichkeit von Kommunikation

Charta der Baukultur Kassel

Kommunikation von Baukultur „nach außen“ (z.B. gegenüber Investoren)

Prämierung guter Beispiele

Dauerprojektion guter Beispiele (auch an ungewöhnlichen Orten)

„Speakers Corner“

Zeitung zur Baukultur

Bessere Berichterstattung in der Lokalpresse

Universität als Multiplikator

Rundgänge / Fahrradtouren

Tag der Architektur (öfter / auf Stadtteilebene)

Informationen an belebte Orte tragen (z.B. Supermärkte, Kindergärten...)

Beteiligung aller Fachämter

Baukulturelle Schulung von Politik und Verwaltung

Unabhängige Politikberatung

Erfahrungsräume für Baukultur schaffen

Informelle Kommunikation

Transparenz



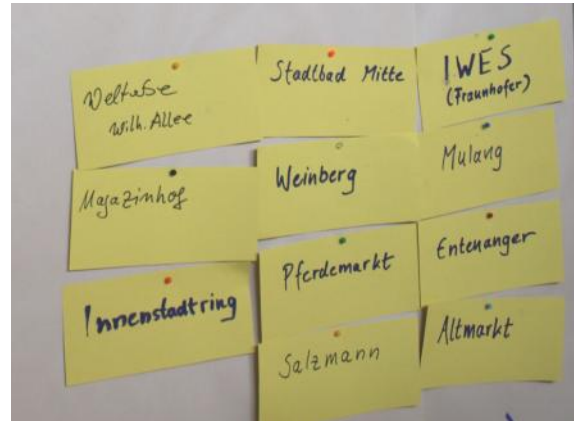
## Schritt 2: Räumliche Schwerpunkte

---

Bereits im Rahmen des Symposiums im September 2013 wurden einige Stadtquartiere bzw. konkrete Orte oder Gebäude in Kassel benannt, die von Teilnehmerinnen und Teilnehmern unter baukulturellen Gesichtspunkten als besonders wichtig erachtet wurden. Diese Auflistung konkreter Orte wurde im Laufe des Workshops weiter ergänzt und soll in den weiteren Arbeitsschritten Berücksichtigung finden.

Folgende Orte wurden benannt:

- Gelände des ehemaligen Stadtbades Mitte
- Salzmann-Areal
- Welterbe Bergpark Wilhelmshöhe
- Wilhelmshöher Allee
- Magazinhof
- Weinberg
- Mulang
- Innenstadtring
- Pferdemarkt
- Entenanger
- Altmarkt



Stadtbaurat Nolda stellte am Ende des Workshops auf konkrete Nachfrage den aktuellen Planungsstand zum Gelände des ehemaligen Stadtbades Mitte sowie zum Salzmann-Areal vor.

## Schritt 3: Was haben wir schon?

---

Die Bestandsaufnahme bereits vorhandener Aktivitäten mit baukulturellem Bezug unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops machte deutlich, wie vielfältig das Spektrum von Angeboten heute schon ist. **Ohne Anspruch auf Vollständigkeit** wurden die folgenden Aktivitäten und Ansätze benannt (ergänzend werden jeweils, sofern vorhanden bzw. bekannt, Informationsmöglichkeiten zu den jeweiligen Angeboten benannt):

- Kommunikations- und Beteiligungsprozess bei der Planung und Umsetzung der Neugestaltung der Friedrich-Ebert-Straße / Goethestraße / Germaniastraße (siehe: [www.friedrich-ebert-strasse.net](http://www.friedrich-ebert-strasse.net))
- Netzwerk Industriekultur Nordhessen (siehe [www.nino-nordhessen.de](http://www.nino-nordhessen.de), [www.blauer-sonntag.de](http://www.blauer-sonntag.de))
- Arbeitsgruppe „Grüne Baukultur“ (initiiert im Juni 2014 von lokal ansässigen Landschaftsarchitekten, unterstützt vom Bund deutscher Landschaftsarchitekten (bdla) Hessen (Kontakt über Stefan Kettlitz, Vorsitzender des bdla, Landesverband Hessen), E-mail: [kettlitz@schoeneaussichten.net](mailto:kettlitz@schoeneaussichten.net) )

- Arbeitskreis Denkmalschutz und Stadtgestaltung Kassel (Sektion des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde Kassel 1834 e.V.)  
(siehe [http://www.geschichtsverein-kassel.de/html/body\\_denkmalpflege.html](http://www.geschichtsverein-kassel.de/html/body_denkmalpflege.html))
- „Meinungen und Muskeln“ – Veranstaltungsreihe / Fahrradtouren des BDA Kassel  
(siehe [Meldungen und Aktivitäten des BDA Kassel](#))
- Universität Kassel – Infosystem Planung „grauer Raum“ (Dokumentationsstelle des Fachbereichs ASL), (siehe [Internetportal „Grauer Raum“](#))
- Vortragsreihe „Kunst am Bau“ im Rahmen des Evangelischen Forums Kassel  
(siehe [Veranstaltungsarchiv des Evangelischen Forums Kassel](#))
- „Stadtforum Kassel“ im Rahmen des Evangelischen Forums Kassel in Kooperation mit der SRL-Regionalgruppe Hessen  
(siehe [Veranstaltungskalender des Evangelischen Forums Kassel](#))
- Fahrradtouren des ADFC Kassel, (siehe: [ADFC-Kassel Tourkalender](#))
- Kasseler Architekturzentrum im Kulturbahnhof (KAZ im KuBa)  
(siehe: [www.kazimkuba.de](http://www.kazimkuba.de))
- Tag der Architektur (Veranstaltungsreihe der Hessischen Architekten- und Stadtplanerkammer AKH), (siehe: [Internetportal der AKH zum Tag der Architektur](#) sowie [Internetseiten der Stadt Kassel](#))
- Tag des offenen Denkmals (unter Federführung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz), nächster Termin: 14. September 2014  
(siehe: [Informationsseite zu Veranstaltungen in Kassel](#) und [Internetseiten der Stadt Kassel](#))
- „Salzmann-Forum“ – Blog zur Unterstützung der Rettung der Kulturfabrik Salzmann  
(siehe: <https://rettetsalzmann.wordpress.com/>)
- Verein „Kassel West e.V.“ und Ortsbeirat Vorderer Westen – aktuelle Ausstellung „10 Schönheiten“, (siehe: [www.vorderer-westen.net](http://www.vorderer-westen.net))
- Die „Kassel greeter“ bieten kostenlose und individuelle Stadtführungen für Einheimische und Besucher der Stadt Kassel, (siehe: [www.kasselgreeters.de](http://www.kasselgreeters.de))
- „Kassel ist schön“ ist ein intergenerationelles Medienprojekt des Vereins "Die Kopilotene.V. - Politische Bildung im kommunalen Raum", (siehe: [www.kasselistschoen.de](http://www.kasselistschoen.de))
- „Next Kassel“ ist ein studentisches Projekt, das eine „Bürgerstadtvision“ für Kassel im Dialog mit möglichst vielen Bewohnerinnen und Bewohnern entwickeln möchte  
(siehe: [www.nextkassel.de](http://www.nextkassel.de))



## Schritt 4: Was fehlt?

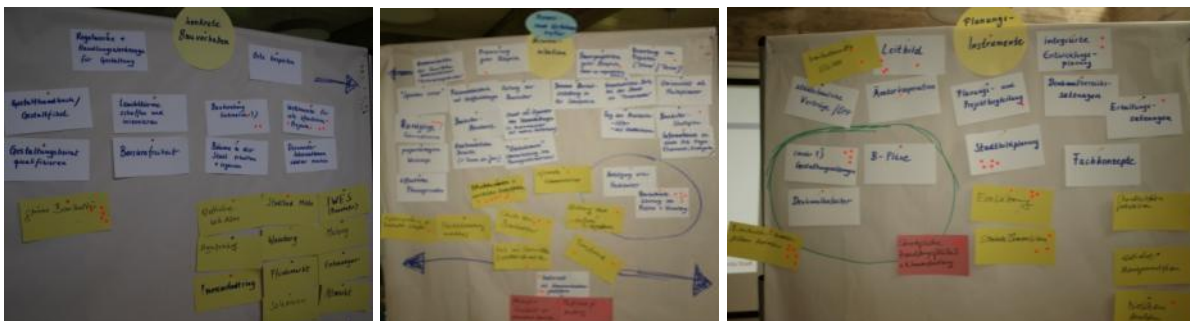
Anhand der Ergebnisse des Arbeitsschritts 3 und eines Vergleichs mit den Ergebnissen der Arbeitsschritte 1 und 2 wurde deutlich, dass viele der Aktivitäten und Instrumente, die für Gelingen baukultureller Strategien in Kassel für notwendig erachtet werden, zumindest in Ansätzen bereits vorhanden sind.

Es wurde ersichtlich, dass seitens der planenden Verwaltung im Hinblick auf formelle und informelle Planungsinstrumente bereits ein solides Fundament besteht. Weiterhin wurde deutlich, dass bereits bei zusammenfassender Betrachtung aller aktuell vorhandener Aktivitäten, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops benannt wurden, ein großes Potenzial für Kassel verborgen liegt. Dies gilt zumal vor dem Hintergrund, dass die aus Arbeitsschritt 3 entstandene Liste sicherlich noch bei weitem nicht vollständig ist.

Dennoch wurde in Schritt 4 deutlich, dass teilweise ähnliche Aktivitäten parallel zueinander ablaufen, ohne dass die verantwortlichen Akteursgruppen untereinander in Kontakt sind. Auf diese Weise entstehen oft ungewollt Konkurrenzen, die die Mitwirkungsbereitschaft der Zielgruppen, die mit den Angeboten angesprochen werden sollen, überfordern. Es fehlt somit, so das Resümee der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, eine einfach handhabbare und **funktionsfähige Plattform für eine stabile Vernetzung der Aktivitäten und Initiativen**, die im baukulturellen Kontext agieren.

Weitere Aspekte, inhaltliche Ansätze und Themenfelder, die nach Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bislang noch nicht oder nur zu gering ausgeprägt sind:<sup>2</sup>

- Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis (z.B. durch gezielte Nutzung der Projekt- und Abschlussarbeiten der Fakultät Architektur Stadt- und Landschaftsplanung (ASL) an der Uni Kassel)
- Strategische teilträumliche Stadtentwicklungsprozesse, bei denen baukulturelle „Regeln“, die zuvor definiert worden sein müssen, als Selbstverständlichkeit angewendet werden (z.B. bei der Weiterentwicklung des ehemaligen Stadtbad-Mitte-Areals)



<sup>2</sup> Hier sind nur diejenigen Aspekte nochmals explizit aufgeführt, deren Fehlen von einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops gesondert benannt wurde. Ein Vergleich der Ergebnisse von Schritt 1 und 2 mit den Ergebnissen von Schritt 3 macht deutlich, dass darüber hinaus auch auf der instrumentellen und kommunikativen Ebene eine Reihe von „Wünschen“ existieren, die aktuell noch nicht in der Praxis umgesetzt werden (können).



# Schritt 5: Wie geht es weiter?



Anhand eines Punkte-Bewertungssystems wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops jene Aktivitäten und Ansätze benannt, für die aus ihrer Sicht der kurz- bis mittelfristig dringlichste Umsetzungsbedarf besteht:

## Ebene der Prozess- und Verfahrenskultur:

- Strategische Handlungsfähigkeit durch verbindliche Baukultur-Regeln herstellen
- Baukulturelle Ansätze strukturieren und politisch verbindlich absichern, so dass sie auch konsequent umgesetzt werden können
- Baukulturelle Schulung von Politik und Verwaltung
- Internet als Kommunikationsplattform und zur Vernetzung vorhandener Aktivitäten nutzen
- Rundgänge und Fahrradtouren anbieten

## Ebene konkreter Instrumente:

- (mehr) Gestaltungssatzungen
- Stadtbildplanung
- Durchführung von Wettbewerben für alle öffentlichen Bauvorhaben
- Evaluierung / Ergebnissicherung
- Erarbeitung einer baukulturellen Vision / eines Leitbilds
- Aktive Liegenschaftspolitik

## Übergeordnete Aspekte:

- Nischen beachten
- „Grüne Baukultur“
- Soziale Dimension von Baukultur

Bezüglich einiger dieser Aktivitäten und Themenfelder wurde auf die bereits existierenden Angebote verwiesen und es wurde mit den verantwortlichen Organisatoren, sofern diese beim

Workshop anwesend waren, eine Fortführung verabredet (vgl. zu den Angeboten und Informationsmöglichkeiten die Ergebnisse von Arbeitsschritt 3):

- **AG „Grüne Baukultur“ des BDLA**
- **Fahrradtouren und Stadtrundgänge (z.B. ADFC, BDA, Kassel-Greeter...)**

Darüber hinaus konnten aber als wesentliches Ergebnis des Workshops aus dieser Liste mit prioritären Ansätzen in der Diskussion mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zunächst drei wesentliche Produkte herausgearbeitet werden, an deren Realisierung künftig vordringlich gearbeitet werden soll:

- **Charta der Baukultur für Kassel**

Verabredung:

Für eine Mitwirkung an der Erarbeitung einer **Baukultur-Charta für Kassel** (nach dem Vorbild des entsprechenden Produkts aus Schwerin, siehe oben) erklärten sich elf Anwesende bereit. Die Federführung für die Einberufung einer Arbeitsgruppe soll bei der Stadt (Stadtbaurat Nolda) liegen. Weitere Akteure sollen für eine Mitwirkung gewonnen werden. Ziel ist es, in einem breit angelegten diskursiven Prozess baukulturelle Leitlinien zu entwerfen und die Charta politisch durch einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung legitimieren zu lassen. Die genaue Bezeichnung des Produktes soll von der Arbeitsgruppe festgelegt werden. Die elf Personen, die ihre Mitwirkungsbereitschaft bekundet haben, werden durch die Stadt im September 2014 zu einem Treffen eingeladen, um das weitere Vorgehen abzustimmen.

- **Baukultur-Verdachtsflächen-Kataster**

Verabredung:

Mit Hilfe eines **Baukultur-Verdachtsflächen-Katasters**, das von einem Teilnehmer des Workshops als Instrument vorgeschlagen wurde (siehe oben, Schritt 1) soll eine strukturierte Übersicht über Orte / Flächen / Gebäude in der Stadt Kassel angelegt werden, deren künftige Entwicklung unter baukulturellen Maßstäben erfolgen soll. Für die Mitwirkung an der Erarbeitung eines solchen Instruments erklärten sich fünf Anwesende bereit. Die Gruppe wird sich im September 2014 treffen, um das weitere Vorgehen zu besprechen.

- **Einrichtung einer Internetplattform zur Vernetzung baukultureller Aktivitäten**

Verabredung:

Die Einrichtung und Pflege einer **Internetplattform** zur Darstellung und Vernetzung der verschiedenen baukulturellen Aktivitäten wurde als wichtiger Schritt für eine erfolgreiche Kommunikation gewertet (siehe oben, Schritt 4). Stadtbaurat Nolda wird diesbezüglich die Initiative ergreifen und prüfen lassen, welche Voraussetzungen für die Einrichtung einer solchen Internetplattform geschaffen werden müssen. Ggf. könnte der Betrieb einer solchen Seite in Kooperation mit dem KAZ e.V. und weiteren Akteuren erfolgen.

### Verabredung zu allen genannten Aktivitäten:

Beim Hessischen Tag der Baukultur, der am 14. Oktober 2014 in Kassel stattfindet, soll der Diskussions- und ggf. Umsetzungsstand zu den einzelnen Aktivitäten vorgestellt werden.



Ankündigung: Hessischer Tag der Baukultur am 14. Oktober 2014 in Kassel

Programm und weitere Informationen unter

[http://www.baukultur-hessen.de/index.php?article\\_id=6](http://www.baukultur-hessen.de/index.php?article_id=6)

sowie im Anhang zur vorliegenden Dokumentation





# Anhang: Teilnehmerinnen und Teilnehmer

---

Prof. Dr. **Altrock**, Uwe, Universität Kassel, Fachgebiet Stadterneuerung und Stadtumbau

**Batscheider**, Markus, Hochbau- und Gebäudebewirtschaftung, Stadt Kassel

**Beig**, Dieter, Fraktion Bündnis90/Die Grünen

**Bleisch**, Sebastian

**Bräuning**, Ulrich, Architekt

**Bremer**, Claudia, Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Stadt Kassel

**Bunge**, Michael, Architekt

**Büsscher**, Heiko, Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Stadt Kassel

Prof. **Eichenlaub**, Alexander G., Uni Kassel em.

**Engelhardt-Fröhlich**, Cornelia, Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Stadt Kassel

**Gerhold**, Petra, Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Stadt Kassel

Dr. **Gleim**, Stephan, Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Stadt Kassel

**Gössel**, Alexander, Latz Riehl Partner Landschaftsarchitekten, Kassel

**Greiner**, Gerhard, HHS Planer + Architekten, Kassel

Dr. **Haller**, Christoph, Büro stadtforschung.net, Ahnatal

**Hellmuth**, Elke, Zweckverband Raum Kassel

**Heppe-Knoche**, Gabriele, Ev. Forum Kassel

**Jäger**, Axel, Hochbau- und Gebäudebewirtschaftung, Stadt Kassel

**Jung-Poppe**, Jana, Regierungspräsidium Kassel

**Kefenbaum**, Heinz, Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Stadt Kassel

Prof. **Kopetzki**, Christian, Universität Kassel em.

**Krömeke**, Werner, Baukunststudio, Kassel

**Krupinski**, Claudia, Vereinigte Wohnstätten 1889, Kassel

**Lang**, Mario, stellv. Ortsvorsteher Vorderer Westen

**Lange**, Volker, Umwelt- und Gartenamt, Stadt Kassel

Prof. **Lübke**, Ingrid, Universität Kassel em.

**Mohr**, Volker, Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Stadt Kassel

**Möller**, Holger, Büro für Architektur und Stadtplanung, Kassel

**Müller**, Steffen, Ortsvorsteher Vorderer Westen, Fraktion Bündnis90/Die Grünen

**Nolda**, Christof, Stadtbaurat, Stadt Kassel

Dr. **Nolte**, Hans-Helmut, Ortsbeirat Vorderer Westen/Kassel West e. V., Städtebauarchitekt, Kassel

Dr. **Presche**, Christian, Geschichtsverein Kassel e. V.

**Rahe**, Johannes, Büro stadtforschung.net, Ahnatal

Prof. **Reichel**, Alexander, Reichel Architekten, Kassel, BDA

Dr. **Röhring**, Micha, Museumslandschaft Hessen Kassel

**Ross**, Peter, Regierungspräsidium Kassel

**Sanchez Lux**, Jasmin, Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Stadt Kassel

**Schaake**, Klaus, StadtZeit Kassel

**Scharf**, Jochen, Büro für Architektur und Stadtplanung, Kassel

**Schaub**, Sabine, Referentin Dezernat für Verkehr, Umwelt, Stadtentwicklung und Bauen, Stadt Kassel

**Schleißing**, Joachim, Stadtverordneter Fraktion B90/Grüne

**Schütz**, Frank, Architekt BDA

**Seyfarth**, Hartmut, Planungsgemeinschaft Landschaft und Freiraum GbR, Kassel

**Spielmeyer**, Annette, Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Stadt Kassel

**Tunnemann**, Matthias, Büro Sprengwerk, Kassel

**Warlich-Schenk**, Brigitte, Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Stadt Kassel

**Wernicke**, Katharina, Raumkonzepte und Gestaltung, Kassel

Dr. **Westerburg**, Jörg, Stadtverordneter CDU-Fraktion

## Impressum

# Kassel documenta Stadt

Herausgeber:

Stadt Kassel, Dezernat für Verkehr, Umwelt, Stadtentwicklung und Bauen  
Redaktion: Petra Gerhold, Christof Nolda, Sabine Schaub

Bearbeitung und Layout:

büro  stadtforschung.net

Dr. Christoph Haller, Dörnbergstr. 11, 34292 Ahnatal  
unter Mitarbeit von Johannes Rahe

Fotos:

Johannes Rahe/ Sabine Schaub

Bestellungen:

[stadtplanung@kassel.de](mailto:stadtplanung@kassel.de)

Stand: August 2014